



BLV, 29.04.2024

Jahresbericht über das nationale Früherkennungsprogramm ASP Wildschwein 2023/24

Zeitraum 1. April 2023 - 31. März 2024¹

Inhalt

1	Zusammenfassung	2
2	Ziele der ASP-Früherkennung beim Wildschwein	2
3	Organisation und Durchführung	3
4	Ergebnisse.....	3
4.1	Verteilung nach Untersuchungsgrund und Alterskategorie	4
4.2	Geographische Verteilung der Funde.....	6
5	Epidemiologische Einschätzung	8
5.1	Vergleich der durchschnittlichen Jagdzahlen gemäss Jagdstatistik mit den Untersuchungszahlen im Jagdjahr 2023/2024	8
5.2	Retrospektive Beurteilung des Früherkennungsprogramms anhand der Jagdstatistik und der Untersuchungszahlen für das Jagdjahr 2022/23	9
6	Schlussfolgerungen	9

Anhang

Abbildung 8: Anteil untersuchter Proben von Totfunden im Jagdjahr 2023/24 im Verhältnis zum Mittelwert an Fallwild aufgrund von Krankheit, Schwäche, etc. gemäss Jagdstatistik 2013-2022	11
Abbildung 9: Anteil untersuchter Proben von Unfalltieren (2023/24) im Verhältnis zum Mittelwert der im Autoverkehr verunfallten Wildschweine im Zeitraum 2013-2022 (Jagdstatistik)	11
Abbildung 10: Gesamtabgangszahlen und Fallwildmeldungen (gemäss Jagdstatistik) zu ASP-Untersuchungszahlen im Jagdjahr 2022/2023	12

¹ abgestimmt auf das Jagdjahr, das vom 1. April bis zum 31. März des Folgejahres andauert.

1 Zusammenfassung

Die Afrikanische Schweinepest (ASP) ist eine ansteckende, meist tödlich verlaufende Viruserkrankung, welche ausschliesslich Haus- und Wildschweine betrifft. Für den Menschen ist sie ungefährlich. Die ASP breitet sich seit einigen Jahren in Europa aus. Die Einschleppung der ASP 2022 nach Italien zeigte erneut, dass plötzlich weit von bisher infizierten Gebieten Fälle auftreten können. Die anhaltenden Fallzahlen weisen ausserdem darauf hin, wie schwierig und aufwändig ein einmal etabliertes ASP-Geschehen in der Wildtierpopulation zu bekämpfen ist. Es ist davon auszugehen, dass die grösste Gefahr von virushaltigen Lebensmitteln aus ASP-betroffenen Ländern ausgeht, die mitgebracht, achtlos weggeworfen und dann von Wildschweinen aufgenommen werden. Die Schweiz ist bisher frei von dieser Tierseuche, es besteht jedoch das permanente Risiko eines Eintrags.

Seit April 2018 werden deshalb im Rahmen des nationalen Programms zur Früherkennung von ASP bei Wildschweinen tot aufgefundene oder aufgrund von Krankheit erlegte Wildschweine untersucht, um frühzeitig einen Eintrag von ASP erkennen zu können und die entsprechenden Massnahmen zur Bekämpfung und zur Verhinderung einer Ausbreitung treffen zu können.

Im Jagdjahr vom 1. April 2023 bis 31. März 2024 wurden Proben von 158 Wildschweinen im Rahmen des Früherkennungsprogramms auf ASP am nationalen Referenzlabor (IVI, Mittelhäusern) untersucht. Alle Untersuchungsergebnisse waren negativ. Sie stammten zu 43.6 % von Unfallwild, 30.2 % von Totfunden und zu 11.7 % von Hegeabschüssen. Darüber hinaus wurden 21 Proben von gesunden Wildschweinen aus der normalen Jagd eingeschickt. Diese wurden nicht in die Auswertung einbezogen. Die meisten Proben wurden wiederholt in den Herbst- und Wintermonaten untersucht. Subadulte und adulte Wildschweine wie auch Juvenile (rote und gestreifte Frischlinge) wurden in nahezu gleicher Häufigkeit beprobt (23-26 %). Die geographische Verteilung der beprobten Tiere entspricht weitgehend der geographischen Verteilung der Wildschweinpopulation in der Schweiz.

Anhand der Untersuchungsergebnisse kann davon ausgegangen werden, dass zum jetzigen Zeitpunkt die Schweizer Wildschweinpopulation frei von ASP ist. Aufgrund der dynamischen Situation in anderen Ländern Europas und der permanenten Gefahr einer Einschleppung von ASP in die Schweiz muss das Früherkennungsprogramm mit hoher Intensität weitergeführt werden. Ein besonderes Augenmerk wird wegen der ASP-Fälle in Norditalien derzeit auf das Tessin gelegt. Trotzdem ist es wichtig, dass in allen Kantonen eine der Wildschweindichte entsprechende Probenzahl erreicht wird, um einen ASP-Eintrag in die Wildschweinpopulation frühzeitig zu erkennen. Dazu ist eine gute Zusammenarbeit zwischen der Jägerschaft, der Wildhut sowie den kantonalen Jagd- und Veterinärämtern entscheidend.

2 Ziele der ASP-Früherkennung beim Wildschwein

Die ASP kann in nicht infizierte Gebiete durch zwei unterschiedliche Eintragungswege eingeschleppt werden: a) durch eine relativ langsame und kontinuierliche Ausbreitung aufgrund der natürlichen Wildschweinebewegung und b) plötzliche, vom Menschen vermittelte Translokationen, die über weite Strecken erfolgen können und zunächst punktuell auftreten.

Die frühzeitige Erkennung eines ASP-Eintrags ist der Schlüssel zur erfolgreichen Bekämpfung. Je früher das Auftreten der ASP erkannt wird, desto kleiner ist die betroffene Fläche. Je größer das betroffene Gebiet ist, desto schwieriger wird die Ausrottung der Tierseuche.

Gemäss Experten-Meinung^{2,3} gelten bei der Konzipierung eines Früherkennungsprogramms auf ASP zwei Grundsätze:

- 1) Die erwartete Anzahl der gemeldeten und untersuchten Wildschweinkadaver sollte 1 % der Gesamt- abgangsrate (jagdlich erlegte Wildschweine und Fallwild ohne Verkehrstote) betragen und
- 2) alle tot aufgefundenen Wildschweine (einschliesslich Unfallwild) sollten auf ASP untersucht werden.

Ziel des ASP-Früherkennungsprogramms bei Wildschweinen in der Schweiz ist daher eine mögliche Einschleppung sofort zu erkennen, um frühzeitig Massnahmen zur Bekämpfung und zur Verhinderung einer weiteren Ausbreitung treffen zu können.

² [Früherkennung der Afrikanischen Schweinepest in einer Wildschweinpopulation: Ein Rheinland-Pfälzisches Szenario \(rlp.de\)](#)

³ [ASF - EUVET mission - France & Italy \(PAFF meeting October 2023\)](#)

Daher werden seit April 2018 schweizweit und im Fürstentum Liechtenstein ganzjährig Totfunde, Hegeabschüsse infolge von Krankheitsanzeichen und Unfallwild auf ASP untersucht⁴.

3 Organisation und Durchführung

Verantwortlich für die Umsetzung des nationalen Früherkennungsprogramms ASP bei Wildschweinen sind die kantonalen Veterinärämter. Für die Organisation und Durchführung des Programms arbeiten diese eng mit den zuständigen Jagdverwaltungen zusammen. In den meisten Kantonen werden die toten Wildschweine hauptsächlich oder ausschliesslich durch die Wildhut direkt am Fundort beprobt, in einigen Kantonen (auch) an einer zentralen Untersuchungsstelle. In einigen wenigen Kantonen wird eine Probenahme direkt durch die Jäger am Fundort oder durch amtliche Tierärzte oder Mitarbeiter der Tierkörpersammelstelle durchgeführt.

Die im Rahmen des Früherkennungsprogramms entnommenen Proben werden am nationalen Referenzlaboratorium für hochansteckende Tierseuchen, am Institut für Virologie und Immunologie (IVI) in Mittelhäusern, serologisch und molekulargenetisch auf ASP untersucht. Ausserdem erfolgt zeitgleich ein molekulargenetischer Ausschluss für das Vorliegen der Klassischen Schweinepest.

4 Ergebnisse

Im vergangenen Jagdjahr, wurden vom 01. April 2023 bis 31. März 2024, insgesamt 179 Wildschweine am Nationalen Referenzlaboratorium für ASP untersucht. Da gemäss Angaben auf den Untersuchungsanträgen 21 Proben von gesund erlegten Tieren aus der normalen Jagd stammten, wurden diese nicht in die Gesamtauswertung einbezogen (total n=158). Damit wurden im Berichtsjahr von der Zielpopulation der tot aufgefundenen, krank erlegten und verunfallten Wildschweine erneut weniger Tiere über das Früherkennungsprogramm untersucht als in den Vorjahren (siehe Abbildung 1).

Alle labordiagnostischen Untersuchungsergebnisse waren im Berichtszeitraum negativ für ASP.

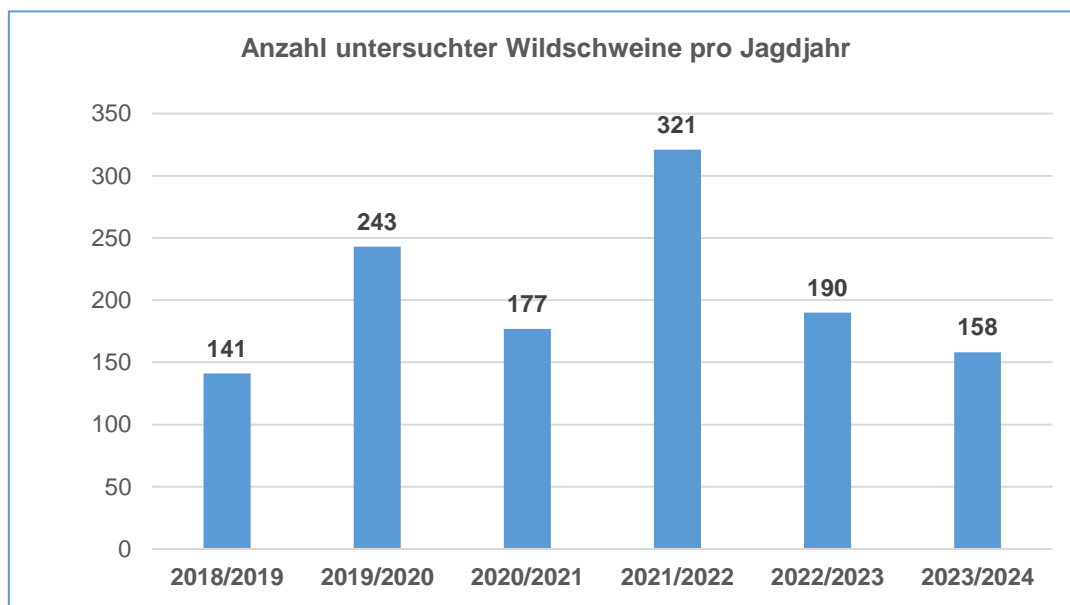


Abbildung 1: Anzahl untersuchter Wildschweine pro Jagdjahr seit Beginn des ASP-Früherkennungsprogramms

⁴ Näheres zum Programm auf der [BLV-Webseite](#) (Details: [Informationen zum Programm](#)).

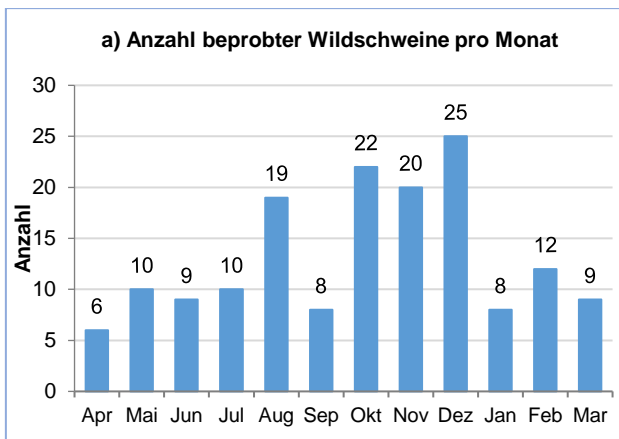


Abbildung 2a) gibt die Anzahl untersuchter Wildschweine im Jahresverlauf wieder. Im Berichtsjahr war jeweils ein Peak im August und in den Herbst-/Wintermonaten erkennbar.

Abbildung 2b) zeigt, dass der Anstieg an untersuchten Tieren im August sowohl durch die Einsendung von Unfalltieren wie auch durch Totfunde bedingt war. In den Monaten von Oktober bis Dezember sind mengenmässig v.a. Unfalltiere untersucht worden.

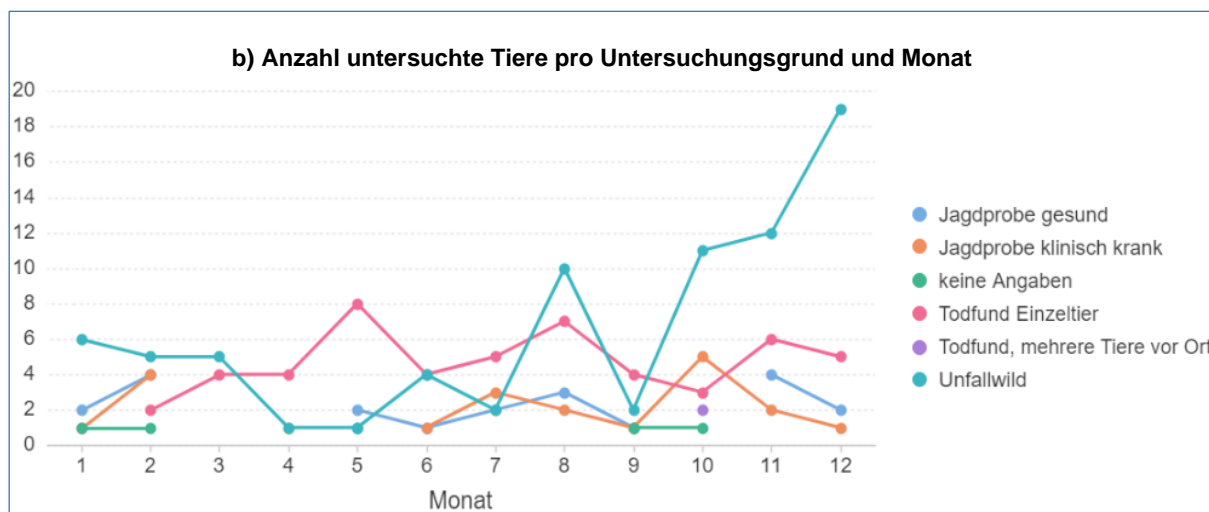


Abbildung 2: Anzahl untersuchte Wildschweine pro Monat von April 2023 - März 2024 (a) & dargestellt nach Untersuchungsgrund pro Monat in der Jahresübersicht (b).

Im Herbst steigt das Risiko von Wildunfällen erheblich. Wildtiere sind in dieser Zeit intensiv auf Nahrungssuche, um sich Fettreserven für den Winter anzufressen. Auf ihren Wanderungen kreuzen Wildtiere regelmässig die Verkehrswege.

4.1 Verteilung nach Untersuchungsgrund und Alterskategorie

Wie in den vorhergehenden Jagdjahren so wurde auch im Berichtszeitraum 2023/24 prozentual am häufigsten Unfallwild untersucht (43.6 %). Danach folgten Proben von Totfunden mit 30.2 % (Einzelfunde und mehrere Tiere am Fundort); Hegeabschüsse machten mit ca. 11.1 % den kleinsten Anteil aus. Bei 5 Einsendungen wurde kein Untersuchungsgrund angegeben. Die 21 Proben aus der normalen Jagd in den Kantonen BE (12), ZH (2) sowie BL, JU, SH, TG und VD (je 1) werden an dieser Stelle der Vollständigkeit halber erwähnt, wurden jedoch nicht in die Gesamtwertung einbezogen (Abbildungen 3a und 3b).

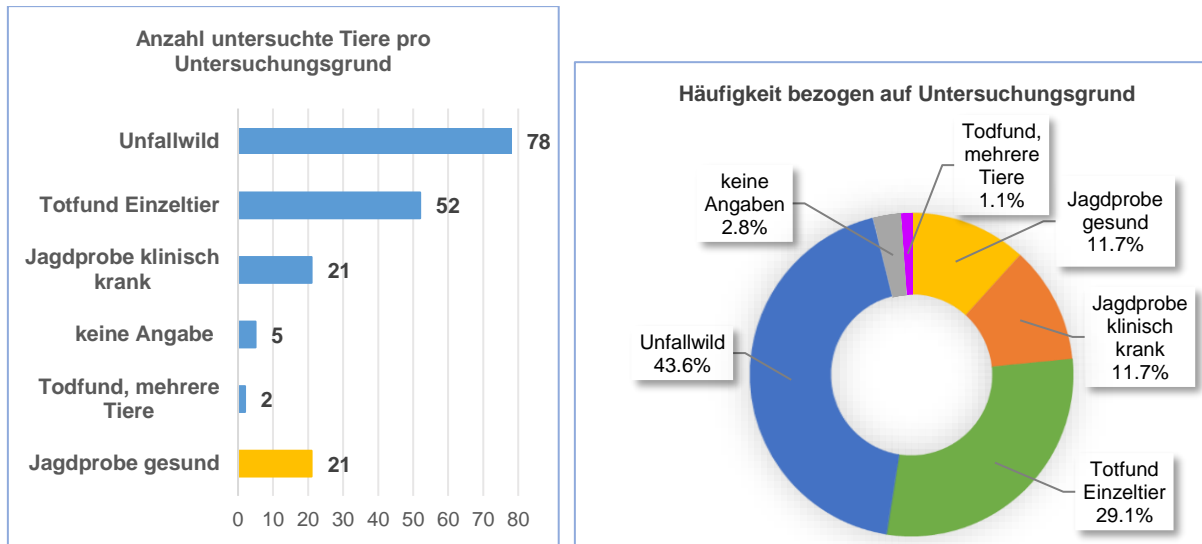


Abbildung 3: Anzahl (a) und prozentualer Anteil (b) untersuchter Tiere nach Untersuchungsgrund von April 2023 bis März 2024.

Im Berichtsjahr lag die Verteilung der Proben auf die vier Alterskategorien relativ gleich bei jeweils einem Viertel; dabei wurden ganz junge Tiere (gestreifte Frischlinge) etwas weniger häufig untersucht (Abbildung 4a und 4b).

Tabelle 1: Einteilung der Altersklassen beim Wildschwein.

Bezeichnung	Fellfarbe	Gewicht	Alter in Monaten
Frischling (gestreift)	gestreift	< 20 kg	bis ca. 6
Juvenil (rothaariger Frischling)	rot	20-40 kg	6-12
Subadult / Überläufer	dunkelbraun- schwarz	40-60 kg	12-24
Adult	schwarz oder silbern	> 60 kg	> 24

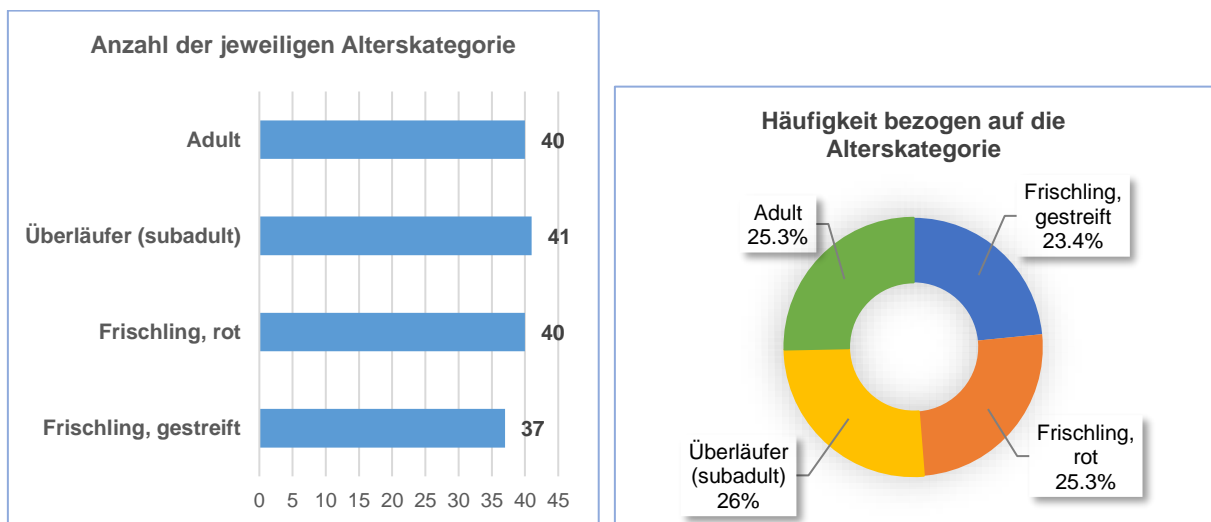


Abbildung 4: Anzahl und prozentualer Anteil untersuchter Tiere nach Alterskategorie von April 2023 bis März 2024

4.2 Geographische Verteilung der Funde

Im vergangenen Jagdjahr wurden in 13 Kantonen Wildschweine auf ASP untersucht, die zahlenmässig meisten davon in den Kantonen Zürich, Thurgau, Bern und Tessin sowie in den Westschweizer Kantonen Waadt und Genf (Abbildung 5a). Damit haben 2 Kantone weniger Proben eingeschickt als im vorherigen Jagdjahr 2022/2023 (15 Kantone). Abbildung 5b zeigt den prozentualen Anteil der einsendenden Kantone pro Jagdjahr seit Beginn des ASP-Früherkennungsprogramms. Aufgrund der ASP-Fälle im Piemont 2022 wurde die Untersuchungsaktivität im Tessin seit dem Jagdjahr 2022/2023 im Rahmen des ASP-Früherkennungsprogramms deutlich erhöht. Auch in den Kantonen Bern und Thurgau wurden die Einsendungen in den letzten Jahren gesteigert. Zürich dominiert mit gleichbleibend hoher Beteiligung. Während der Kanton Waadt im Zeitraum 2018/2029 mit sehr hohen Untersuchungszahlen begann, ist in den letzten Jahren ein Abwärtstrend bemerkbar. Ähnliches, wenngleich auf tieferem Niveau ist im Kanton Solothurn bemerkbar. Auch in den Kantonen FR und VS wurde im Berichtsjahr weniger untersucht als in den Vorjahren.

Von der räumlichen Verteilung her, wurden im Berichtsjahr die meisten Wildschweine im Nordosten der Schweiz und im Westen entlang des Jurabogens sowie im Tessin untersucht (Abbildung 6). Im Kanton Bern wurden die Proben bevorzugt im Berner Jura und Seeland genommen. Damit entspricht die Verteilung der Untersuchungen etwa der Wildschweinedichte der Schweiz. Diese ist am höchsten im Norden der Schweiz entlang des Juras sowie im südlichen Tessin, während sie im Mittelland bzw. der Zentralschweiz eher gering ist (Abbildung 7). Dies erklärt, warum aus einigen Kantonen wiederholt keine oder nur sehr wenig Proben zur Untersuchung eingeschickt werden.

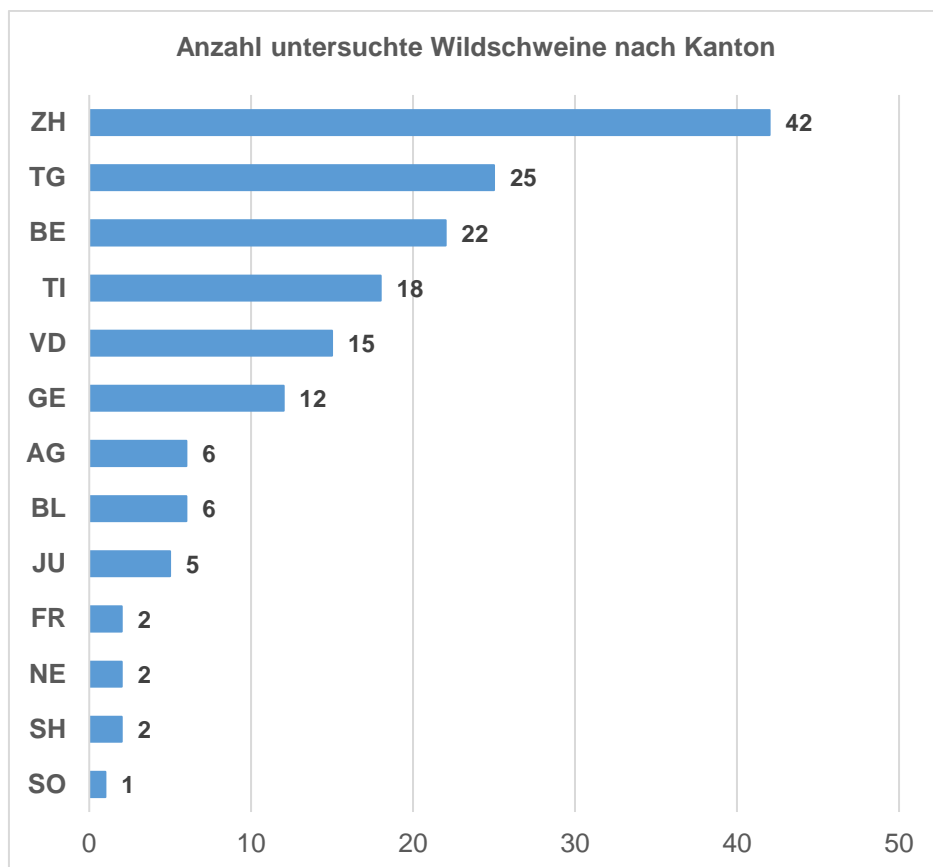


Abbildung 5a Anzahl untersuchter Wildschweine vom 01. April 2023 bis 31. März 2024 je Kanton. Aus den nicht aufgeführten Kantonen (AI, AR, BS, GL, FL, LU, NW, OW, SG, SZ, UR, ZG) wurden keine Proben eingeschickt.

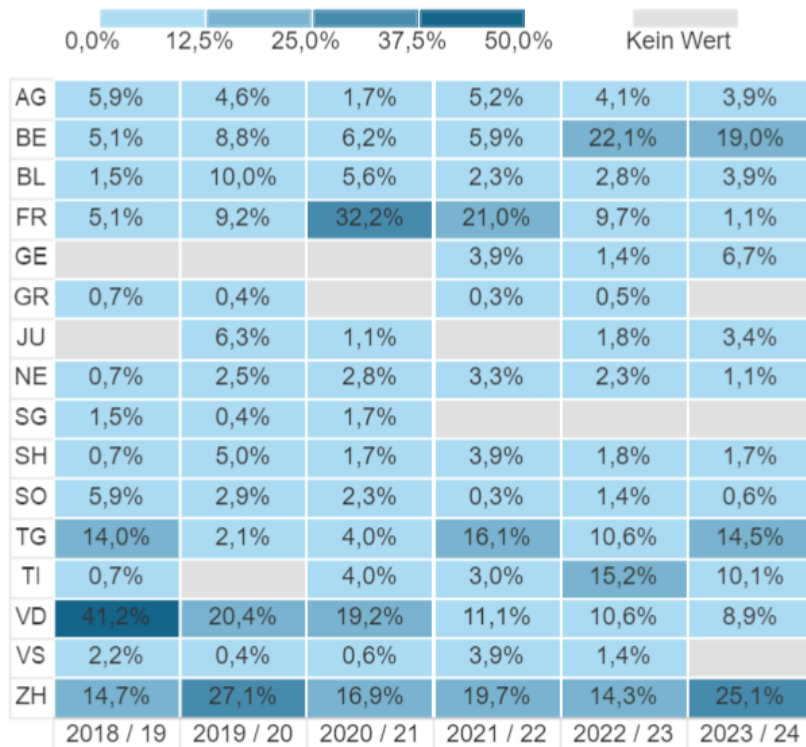


Abbildung 5b: Prozentualer Anteil der Kantone am Gesamtprobenaufkommen pro Jagdjahr

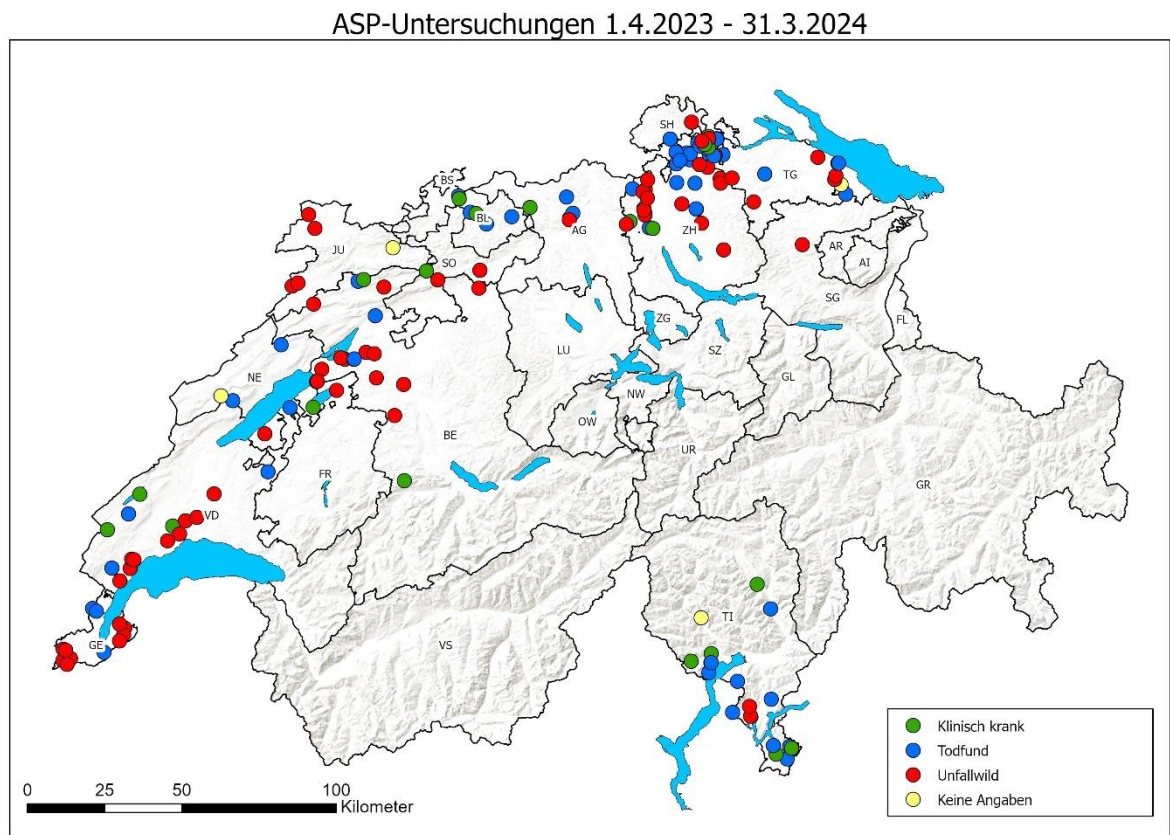


Abbildung 6 Geographische Verteilung der Fundorte von Wildschweinen, aufgeteilt nach Untersuchungsgrund, von 1. April 2023 bis 31. März 2024.

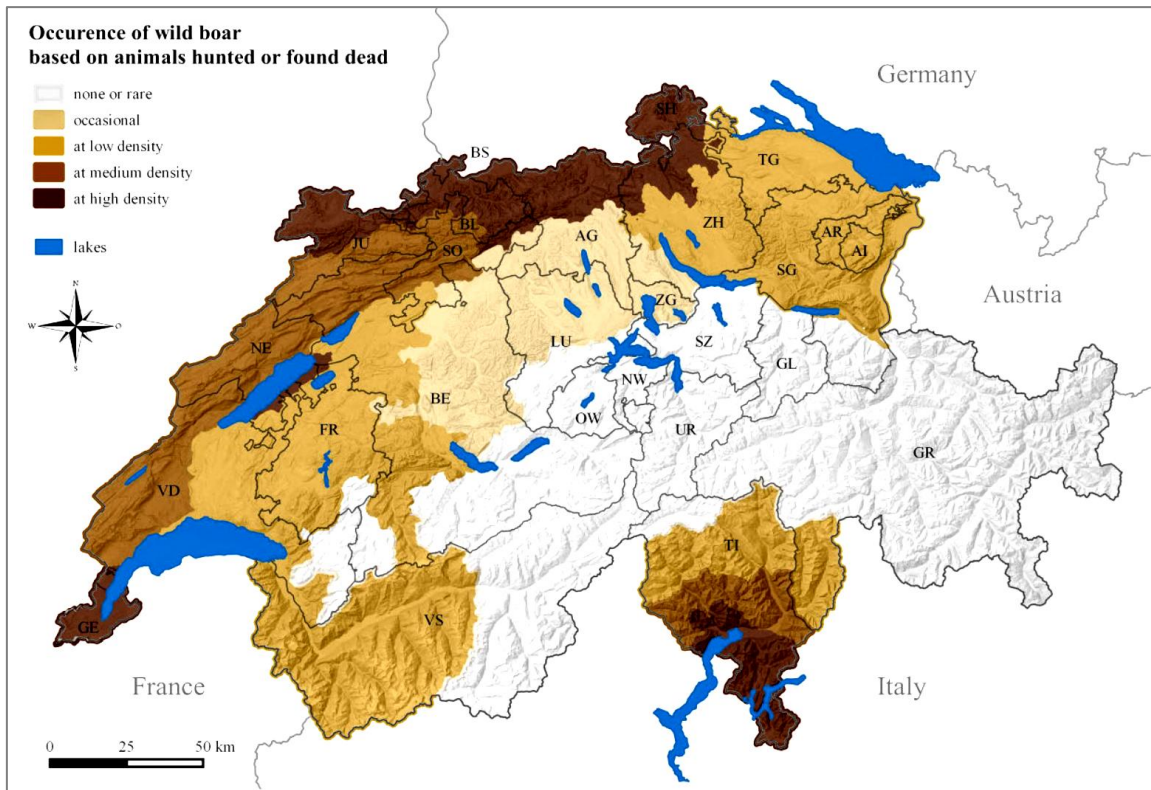


Abbildung 7 Karte der Wildschweindichte in der Schweiz. **Quelle:** R. K. Meier, M.-P. Ryser-Degiorgis. Wild boar and infectious diseases: evaluation of the current risk to human and domestic animal health in Switzerland: A review. SAT | ASMV 7/8 | 2018

5 Epidemiologische Einschätzung

Aufgrund der Untersuchungsergebnisse bis Ende März 2024 ergibt sich kein Hinweis darauf, dass die ASP in der Schweizer Wildschweinpopulation vorhanden ist.

5.1 Vergleich der durchschnittlichen Jagdzahlen gemäss Jagdstatistik mit den Untersuchungszahlen im Jagdjahr 2023/2024

Da die Jagdstatistik für 2023 zum Zeitpunkt der Berichterstattung noch nicht bekannt ist, lässt sich eine Beurteilung der Untersuchungsaktivität im Jagdjahr 2023/24 nur annähernd machen. Dazu wurden Durchschnittswerte der Fallwildzahlen sowie der einzelnen Fallwild-Kategorien (Autoverkehr & Krankheit, Alter, Schwäche sowie anderer nicht bestimmbarer Ursachen) der letzten 10 Jahre (Jagdstatistik 2013-2022) in den Kantonen berechnet.

So lag die durchschnittliche Fallzahl bei Wildschweinen bei 736 Tieren; das Unfallwild (Autoverkehr) bei 511 und die Fallzahlen aufgrund von Krankheit, Alter, Schwäche sowie anderer nicht bestimmbarer Ursachen bei 99 Tieren. Gemessen an diesen Richtwerten war im Berichtsjahr der Untersuchungsanteil im Früherkennungsprogramm bei den Totfunden mit knapp 57.5 % bei gut der Hälfte der laut Jagdstatistik zu erwartenden Totfunde (57 von 99) und bei den im Strassenverkehr verunfallten Tieren bei 15.3 % (78 von 511).

In den Abbildungen 8 und 9 im Anhang wurde bezüglich Totfunde und Unfallwild für jeden einsendenden Kanton der Anteil an Proben innerhalb der jeweiligen Fallwild-Kategorie in Bezug zu einem Mittelwert gemäss Jagdstatistik im Zeitraum 2013-2022 dargestellt. Für die Kategorie der aufgrund Krankheit oder Schwäche und anderer nicht beurteilbarer Ursachen verendeter Wildschweine (Abbildung 8) fällt dabei auf, dass aus den Kantonen Zürich, Thurgau und auch aus dem Tessin mit den als Totfunde bezeichneten Proben (ZH: 20; TG: 6; TI: 11) doch recht viele Tiere aus dieser Kategorie zur Einsendung kamen. Bei den im Autoverkehr getöteten Wildschweinen stehen die Kantone Genf (> 100 %) und Bern (ca. 70 %) hervor, bei denen die Einsendungen mit Untersuchungsgrund Unfallwild ebenfalls vermuten lassen, dass recht viele Tiere in dieser Kategorie zur Untersuchung kamen.

Natürlich geben diese Zahlen nur eine gewisse Richtgrösse an, um die Untersuchungsaktivität in den

einzelnen Kantonen einschätzen zu können. Es ist jedoch zu bedenken, dass auch die Meldungen in der jährlichen Jagdstatistik nur einen Ausdruck der Aktivitäten vor Ort darstellt, aber nicht unbedingt einen Schluss auf die tatsächliche Populationsgrösse zulässt.

Hegeabschüsse von krank oder geschwächt angesprochenen Tieren werden in der Jagdstatistik nicht separat erfasst, sondern sind in der Gesamtzahl Abschüsse enthalten. Daher ist ihre genaue Anzahl nicht bekannt. Mit knapp 12 % am Gesamtprobenaufkommen liegt der Anteil der sanitären Abschüsse im Berichtszeitraum 2023/24 zwar etwa in der Höhe des Vorjahres, aber doch deutlich niedriger als in den Jahren vor 2022. Es ist davon auszugehen, dass das subjektive Ansprechen eines Tieres als «schwach bzw. krank» individuell strenger oder weniger streng ausgelegt wird. Trotzdem bleibt es weiterhin wichtig, dass neben den Totfunden möglichst auch alle sanitären Abschüsse im Früherkennungsprogramm beprobt und untersucht werden, da diese beiden Tierkategorien, neben den Totfunden eine zentrale Rolle für die frühzeitige Erkennung eines ASP-Eintrags spielen.

5.2 Retrospektive Beurteilung des Früherkennungsprogramms anhand der Jagdstatistik und der Untersuchungszahlen für das Jagdjahr 2022/23

Da für das vorherige Jagdjahr 2022/2023 die Zahlen aus der Jagdstatistik nun vorliegen, kann ein direkter Vergleich zwischen den gemeldeten Wildschwein-Fallzahlen und den untersuchten Tieren versucht werden. Folgende **Daten** liegen vor:

- Jagdstrecke gesamte Schweiz 7'974 Wildschweine
- Fallwild alle Kategorien: 677 (davon Autoverkehr: 469; restliches Fallwild: 208)
- Untersuchungszahlen: Unfallwild 95, Totfunde: 57, Hegeabschüsse 33 Proben

Regel 1: Die erwartete Anzahl aufgefundener/untersuchter Wildschweinkadaver (Totfunde ohne Unfallwild) sollte mindestens 1 % der Gesamtabgänge (Abschüsse und Fallwild) betragen.

Bei einer **Gesamtabgangsrate von 8'651 Wildschweinen** sollten 87 Totfunde untersucht werden.

- ⇒ Tatsächlich wurden nur 57 Tiere mit Untersuchungsgrund Totfund untersucht (0.65 %).
- ⇒ Schliesst man die Proben der Hegeabschüsse in die Auswertung mit ein, so kann die Vorgabe mit insgesamt 90 untersuchten Tieren als erfüllt betrachtet werden.

Regel 2: Alle tot aufgefundenen/gemeldeten Wildschweine (einschließlich Unfallwild) sollen auf ASP untersucht werden.

- ⇒ Von den insgesamt 677 Fallwildmeldungen bei Wildschweinen im Jagdjahr 2022/2023 wurden nur 23 % der Kadaver auf ASP untersucht.
- ⇒ Bezieht man die Totfund-Untersuchungen streng nur auf jene Meldungen in der Fallwild-Kategorie der aufgrund von Krankheit, Alter, Schwäche sowie anderer nicht bestimmbarer Ursachen verendeter Tiere (99 Meldungen), so wurden in dieser Kategorie 57 % der Tiere untersucht.
- ⇒ Für das Unfallwild im Autoverkehr gilt, dass etwa 20 % der gemeldeten Fälle auch zur Einsendung an das Labor kamen.

Aus den Angaben (Gesamtabgangszahlen pro Kanton, in der Statistik gemeldetes Unfallwild/Auto, untersuchtes Unfallwild, gemeldetes Fallwild ohne Verkehrstote und untersuchte Totfunde) kann jeder Kanton für sich eine Einschätzung der Melde- und Untersuchungsaktivität machen (siehe Abbildung 10, Seite 12). Angefügt sind ausserdem die Zahlen der in den Kantonen erfolgten Hegeabschüsse.

6 Schlussfolgerungen

Ein kontinuierliches Früherkennungsprogramm auf ASP bei Wildschweinen ist essentiell, um sich für einen potentiellen Seucheneintrag vorzubereiten. Das ASP-Fallwild-Monitoring wurde nun bereits im 6. Jagdjahr durchgeführt.

Alle Untersuchungen auf ASP verliefen bislang negativ!

- Basierend auf den vorliegenden Untersuchungsergebnissen kann davon ausgegangen werden, dass zum jetzigen Zeitpunkt die Schweizer Wildschweinpopulation frei von ASP ist.

- Auch bei den Hausschweinen verliefen sämtliche im Jahr 2023 bis einschliesslich März 2024 in der Schweiz durchgeführten ASP-Untersuchungen negativ (seit 2018 Routinescreening an im *PathoPig*-Programm⁵ seziierten Schweinen und Ausschlussuntersuchungen⁶).

Die geographische Verteilung der Proben entspricht weitgehend der regionalen Verteilung der Wildschweine in der Schweiz

- Die höchsten Untersuchungszahlen kamen im Berichtsjahr aus den nördlichen Regionen der Schweiz (ZH, TG). Angesichts der ASP-Situation in Oberitalien wurde im Tessin die Untersuchungsaktivität in den letzten zwei Jahren stark erhöht. Augenmerk besteht aber auch in den wildschweindichten Regionen des Jurabogens der Westschweiz (BE, VD).
- In manchen anderen Kantonen sollten allerdings gemessen an den Abschusszahlen noch deutlich mehr Proben untersucht werden, um einen ASP-Eintrag in die dortige Wildschweinpopulation rechtzeitig zu erkennen (Abbildung 10).

Bitte keine Untersuchung von gesund erlegten Wildschweinen im Rahmen der Früherkennung

- Im Berichtsjahr 2023/24 wurden insgesamt 179 Proben zur Untersuchung auf ASP an das IVI eingeschickt, 21 Proben von gesunden Tieren aus der normalen Jagd wurden aber nicht in die Auswertung übernommen, da sie in einem ASP-freien Land keinen risikobasierten Nutzen für das Programm haben. Proben gesund erlegter Tiere sollten zukünftig nicht im Rahmen der Früherkennung untersucht werden.

Alle tot aufgefundenen Wildschweinkadaver auf ASP untersuchen!

Die Fallwilduntersuchungen sind für eine effektive ASP-Prävention von grosser Bedeutung. Das frühzeitige Erkennen eines Viruseintrags kann für den Bekämpfungserfolg entscheidend sein. Hat sich das Virus bis zu seinem Erstnachweis schon über ein grösseres Gebiet verbreiten können, wird eine erfolgreiche Kontrolle immer unwahrscheinlicher.

- In den bisherigen Berichtsjahren kommt schweizweit ein Anteil von 22 bis 35 % der in der Jagdstatistik gemeldeten Fallwildzahlen zur Untersuchung.
- Hier ist anzumerken, dass der ASPV-Genomnachweis auch bei fortgeschrittener Verwesung des Kadavers möglich ist. Der dem Probe-Set beiliegenden Tupfer kann auch in blutigen Gewebesaft getaucht werden oder - falls keine Organe mehr vorhanden sind - das Brustbein oder die Röhrenknochen an das IVI eingeschickt werden. ***Der Frischezustand des Kadavers ist also kein Grund den Tierkörper nicht zu beproben!***

Hegeabschüsse nicht vergessen zu untersuchen

Insbesondere auch die krank erlegten Tiere oder solche, die beim Aufbruch krankhafte Erscheinungen aufweisen, sollen unbedingt an das IVI eingesandt und auf ASP untersucht werden. Bei einer strikten Definition der Hegeabschüsse in Bezug auf Lebensschwäche bzw. Krankheit, kann man die untersuchten Proben für vergleichende Auswertungen auch zu den Totfundzahlen addieren.

Jägerschaft, Wildhut, kantonale Jagd- und Veterinärämter

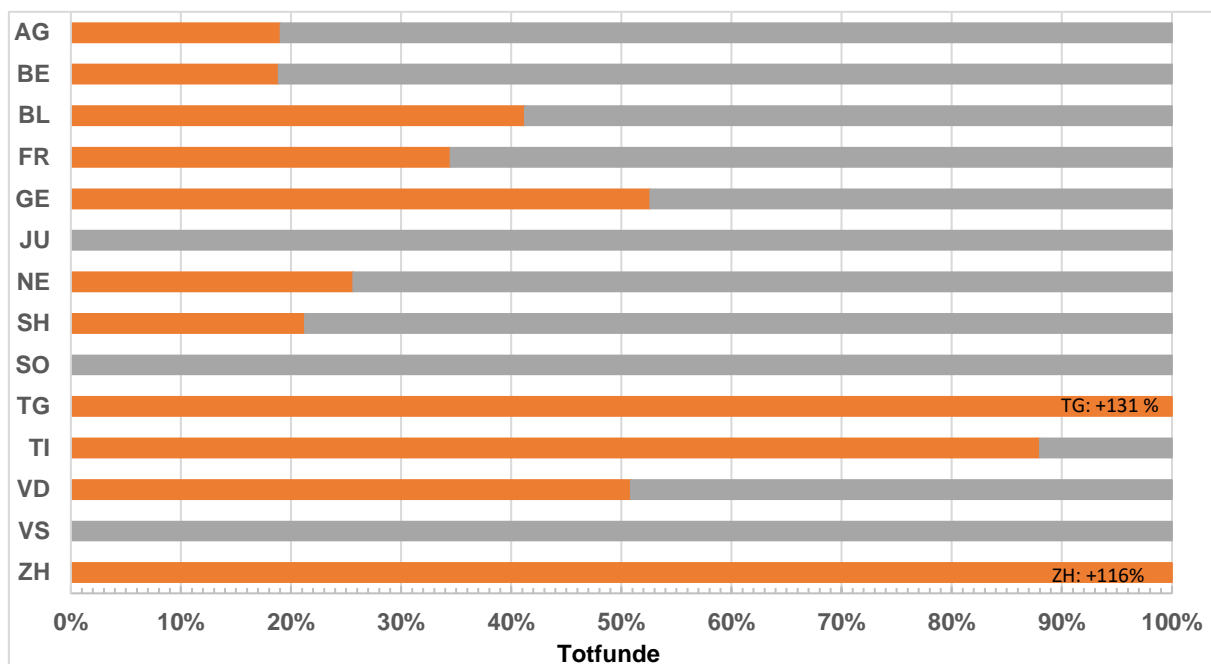
Es ist entscheidend, dass die Probenehmer im Feld von der Bedeutung der Fallwildmeldungen und des Früherkennungsprogramms als präventives Mittel gegen die ASP wissen. Eine gute Kommunikation und Zusammenarbeit zwischen den verantwortlichen Behörden und Personen ist enorm wichtig.

⁵ weitere Informationen und Jahresbericht auf der [PathoPig-Webseite](#)

⁶ Siehe monatliche Untersuchungszahlen in den [Radar Bulletins](#)

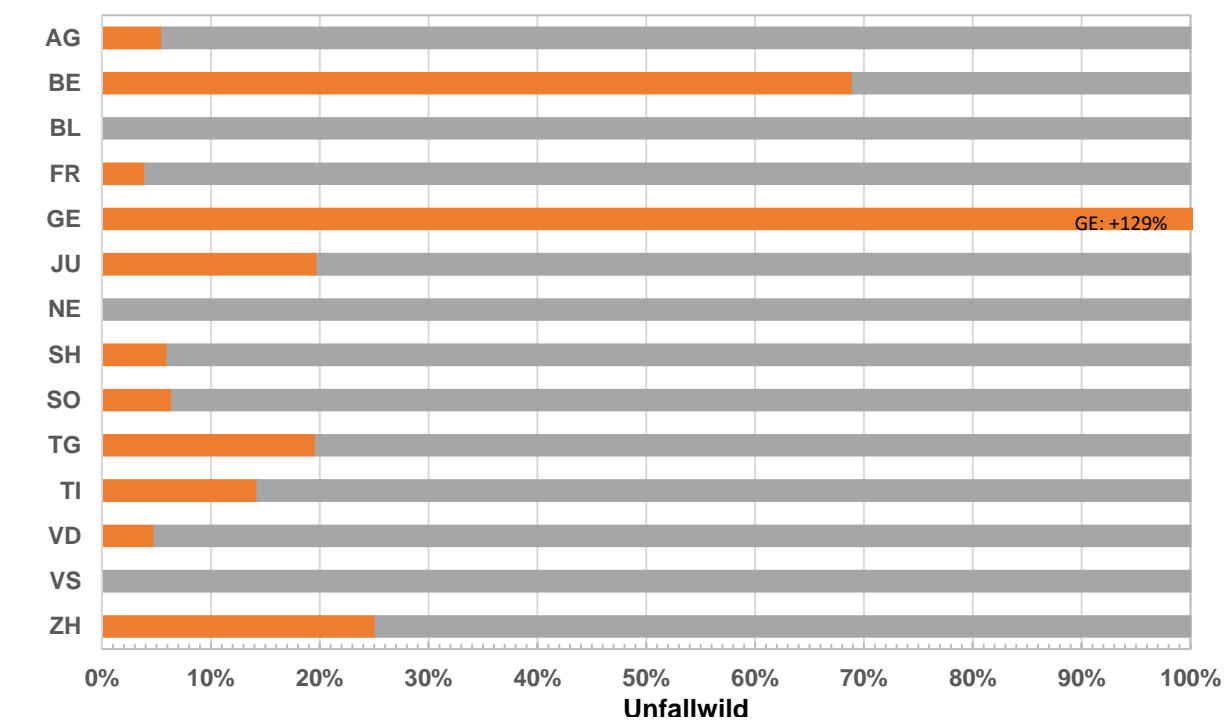
Anhang 1

Abbildung 8: Anteil untersuchter Proben von Totfunden im Jagdjahr 2023/24 im Verhältnis zum Mittelwert an Fallwild aufgrund von Krankheit, Schwäche, etc. gemäss Jagdstatistik 2013-2022

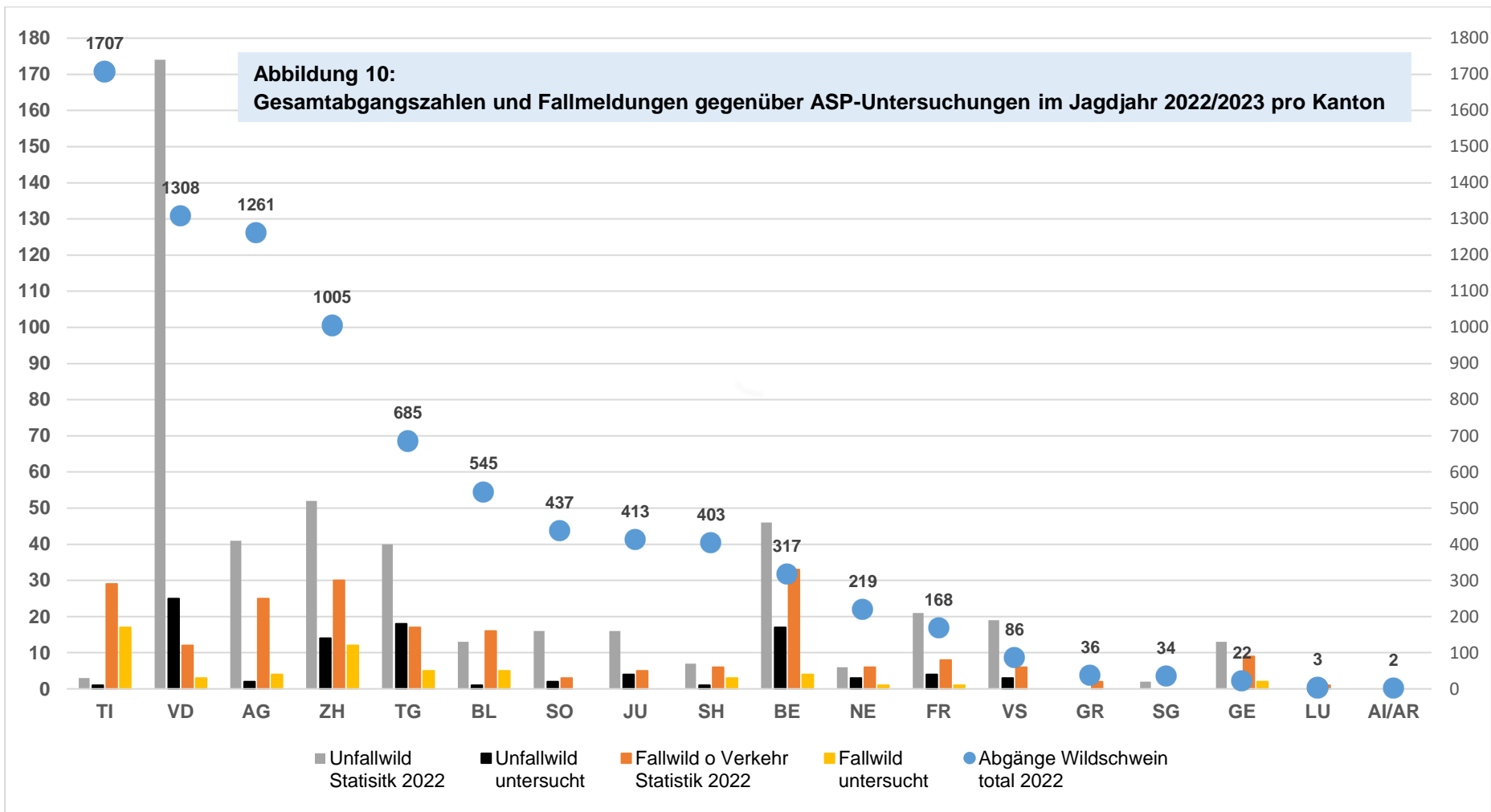


Anteil in Zahlen	AG	BE	BL	FR	GE	JU	NE	SH	SO	TG	TI	VD	VS	ZH
Anzahl Totfunde 2023/24 FE ASP	2	2	4	1	1	0	1	1	0	8	11	3	0	20
Mittelwert Jagdstatistik (2013-2024)	14	10	11	3	2	4	4	5	6	7	12	6	3	18

Abbildung 9: Anteil untersuchter Proben von Unfalltieren (2023/24) im Verhältnis zum Mittelwert der im Autoverkehr verunfallten Wildschweine im Zeitraum 2013-2022 (Jagdstatistik)



Anteil in Zahlen	AG	BE	BL	FR	GE	JU	NE	SH	SO	TG	TI	VD	VS	ZH
Anzahl 2023/24 FE ASP Programm	3	18	0	1	11	4	0	1	1	11	1	8	0	19
Mittelwert Jagdstatistik (2013-2022)	57	24	16	25	10	22	7	20	16	61	9	162	13	80



Anteil in Zahlen	TI	VD	AG	ZH	TG	BL	SO	JU	SH	BE	NE	FR	VS	GR	SG	GE	LU	AI/AR
Gesamtabgangszahlen 2022/2023	1707	1308	1261	1005	685	545	437	413	403	317	219	168	86	36	34	22	2	2
Unfallwild Meldungen Jagdstatistik	3	174	41	52	40	13	16	16	7	46	6	21	19	0	2	13	0	0
Unfallwild untersucht	1	25	2	14	18	1	2	4	1	17	3	4	3	0	0	0	0	0
Fallwild Meldungen Jagdstatistik	29	12	25	30	17	16	3	5	6	33	6	8	6	2	0	9	1	0
Totfunde untersucht	17	3	4	12	5	5	0	0	3	4	1	1	0	0	0	2	0	0
Jagd, krank (Hegeabschüsse) (nicht abgebildet)	9	1	1	5	2	0	0	0	0	3	1	9	1	1	0	0	0	0